

Heikles Bauen unter den beiden Holberg-Radaren

KLOTEN Ein Quartier erneuert sich: Die Wohnbaugenossenschaft Holberg ersetzt die ältesten sieben Wohnblocks ihrer grünen Siedlung aus den 50er-Jahren. Als grösste Herausforderung stellt sich derzeit die benachbarte Radaranlage heraus.

Am Klotener Holberg an erhöhter Südlage befindet sich die derzeit grösste Baustelle der Flughafenstadt. Dort, wo sich bislang ein beschauliches und locker überbautes Quartier ausdehnte, präsentiert sich nun eine einzige Kieslandschaft. Im Auftrag der gleichnamigen Wohnbaugenossenschaft des Bundes haben die Bauarbeiten für den Ersatz von sieben alten Wohnhäusern für insgesamt rund 35 Millionen Franken begonnen.

«Wir sind sehr gut vorangekommen», verkündet Herbert Büchler, Präsident der Genossenschaft, an seiner gestrigen Rede zum Spatenstich. Der Abbruch und die Altlastensanierung inklusive der Entsorgung von Asbestteilen sei in der Hälfte der einberechneten Zeit erfolgt.

Neu 80 statt 48 Wohnungen

Ab sofort beginnt mit dem Ausbruch der eigentliche Bau der sieben neuen Häuser, die jeweils einen Stock höher und etwas voluminöser werden. Statt den bisherigen 48 alten wird es in diesen

Häusern neu 80 moderne Wohnungen geben. Eine entscheidende Sache steht allerdings noch in der Schwebe und bereitet den Involvierten am Spatenstich vor Ort etwas Bauchweh: Die Kräne für die Baustelle stehen noch nicht.

«Wir sind noch mit Skyguide in Verhandlungen, damit wir eine Lösung finden, um drei Baukräne aufstellen zu dürfen», sagt Büchler, während auch der Bauleiter und die Architektin auf eine baldige Lösung hoffen. «Sonst wird es viel aufwendiger und auch teurer», weiss der Genossenschaftspräsident. Die schöne Wohnlage direkt unterhalb der beiden Radaranlagen der zivilen Luftraum-

überwachung am Flughafen erweist sich für die Bauherren nun aber als schwieriges Terrain.

Kräne noch nicht bewilligt

Derzeit müsse noch genau abgeklärt werden, inwiefern die metallischen Querausleger der Kräne das Radarbild der Fluglotsen verzerren könnten, ist zu vernehmen. Alternativ müsste man kleine Pneukräne einsetzen.

Ungeachtet des Kranproblems sei die Nachfrage interessierter Mieter bereits vor Baubeginn sehr gross gewesen, stellt Büchler fest. Er ist besonders stolz, dass man künftig nicht nur in Sachen Wärmeversorgung der Minergiebauten mit der Stadt Kloten zusammenarbeitet. Dank städtischer Unterstützung in Form eines zinslosen Darlehens von 2,3 Millionen Franken könne die Ge-

nossenschaft gar zwölf der neuen Wohnungen für Leute mit geringerem Einkommen verbilligt anbieten. Eine «normale» 4½-Zimmer-Wohnung soll etwa ab 2000 Franken kosten, eine subventionierte rund 300 Franken weniger.

Läuft alles nach Plan, wird der Bezug ab Dezember 2015 erfolgen. Mehr Infos gibt es per E-Mail auf wbg.holberg@bluewin.ch.

Christian Wüthrich



An Südlage oberhalb der Flughafenwerft lebt es sich in der Wohnbaugenossenschaft Holberg sehr stadtnah, aber dennoch wie im Grünen. Allerdings übertönen die Baumaschinen derzeit sogar die Flugzeuge. *Christian Wüthrich*



Die Siedlung am Holberg in Kloten stammt aus den 50er-Jahren. Der älteste Teil (rot) wird jetzt neu erstellt, der Rest in rund zehn Jahren. *pd*